

25 Jahre PRISM – Ein Blick zurück, ein Blick nach vorn.

mit Prof. Dr. med. Stefan Büchi, Gründer von PRISM.

PRISM Salon vom 7. Januar 2019

PRISM (Pictorial Representation of Illness and Self Measure) wurde im Rahmen meines Forschungsaufenthaltes 1995/1996 in London beinahe zu-fällig, auf der Suche nach einem besseren Verständnis für chronisch körperlich Kranke entdeckt.

In der Folge ergab sich durch die Zusammenarbeit mit Prof. Sensky in London eine äusserst erfreuliche Entwicklung, so dass das Instrument nun wissenschaftlich zur Erfassung von Leidensdruck weltweit eingesetzt wird. In den letzten Jahren wurde PRISM auch ausserhalb der Medizin als visuell-haptisches Instrument zur Erfassung relevanter Subjekt-Objekt-Beziehungen eingesetzt und validiert (s. beiliegende wissenschaftliche Publikation von 2016).

Parallel zum Einsatz in der Wissenschaft wurde PRISM auch als therapeutisches Instrument weiterentwickelt. Dabei kam es zu vielen wertvollen Kooperationen, wobei die Zusammenarbeit mit Sebastian Haas, Marianne Ring und Gregor Harbauer rund um die Erfassung des Leidensdruckes bei Suizidalität mit dem sog. PRISM-S, aber auch das Engagement von Sebastian Haas für die Verwendung von PRISM im Bereiche Arbeit und Burnout-Prävention (sog. PRISM-Work) besonders erwähnt werden sollte.

Die PRISM-Salons gibt es seit 2005, und bisher haben in regelmässigen, 2-monatlichen Abständen bereits 75 Veranstaltungen stattgefunden. Die Salons haben sich aus dem Bedürfnis entwickelt, einen Beziehungs-Fokus zu setzen, der mit dem PRISM-Instrument intrinsisch verbunden ist. Eine Pioniergruppe um Marc Melchert, Urs Egli, Sebastian Haas, Reto Vollenweider, Ursula Schwager und mir wollten begeisterte, engagierte Referenten zu spannenden Themen hören, um dabei einen spezifischen Fokus auf die Beziehung des Referenten zu seinem Objekt des Interesses zu setzen. Entsprechend den Anfängen, als die Salons noch gemütlich um einen Küchentisch nach einem einfachen Mahl stattfanden, finden die Salons immer noch in einem Kontext von Essen und sich gemeinsam um einen Tisch setzen, statt.

Für mich persönlich ist PRISM ein Instrument, welches mein Suchen nach Verdinglichung, Vereinfachung und Kommunikation von komplexen und un-fassbaren innerpsychischen Welten ausdrückt. Ich blicke dankbar auf eine 24-jährige Beziehungsgeschichte zurück, die meine Innen- und Aussenwelt zusammenführte und mich in viele beglückende Interaktionen mit suchenden Menschen brachte.

Stefan Büchi